

31  
Einunddreißig

# Einunddreißig



ein Online-Magazin  
für Tanka, Tankaprosa  
und verwandte Formen  
in deutscher Sprache

Ausgabe 28  
Februar 2020

# Einunddreißig

ist ein Online-Magazin, das die Entwicklung des deutschsprachigen Tanka und verwandter Formen fördern soll. Dazu erscheint vierteljährlich (Februar, Mai, August, November) eine Auswahl von Texten, die aus Autoreneinsendungen zusammengestellt wird. Die Teilnahmebedingungen sind auf der Webseite erläutert.

**Redaktion :** Tony Böhle - Gründer und Herausgeber  
Valeria Barouch

**Webseite :** <http://www.einunddreissig.net>  
Tony Böhle

**PDF Bearbeitung:** Valeria Barouch

**Titelillustration:** Valeria Barouch

**28. Ausgabe, Februar 2020**

*Alle Rechte, soweit nicht anders angegeben, bei Tony Böhle und den Autoren.*

*Die Weitergabe oder Vervielfältigung ist ohne ausdrückliche Erlaubnis  
des Herausgebers und der Autoren unzulässig.*

**Weitere Angaben s. Impressum**



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>EDITORIAL.....</b>	<b>5</b>
Tony Böhle.....	5
<b>ARTIKEL UND ESSAYS.....</b>	<b>7</b>
<b>Das Tanka international Teil XVI – Natalia Rudychev.....</b>	<b>7</b>
Valeria Barouch.....	7
<b>TANKA DER REDAKTIONSMITGLIEDER.....</b>	<b>11</b>
<b>TANKA-AUSWAHL.....</b>	<b>12</b>
Valeria Barouch & Tony Böhle.....	12
<b>Ein Tanka, das mich besonders anspricht.....</b>	<b>12</b>
Valeria Barouch.....	12
<b>Ein Tanka, das mich besonders anspricht.....</b>	<b>15</b>
Tony Böhle.....	15
<b>Die Tanka-Auswahl.....</b>	<b>17</b>
<b>TANKA-BILDER.....</b>	<b>20</b>
<b>Brüchiges Licht.....</b>	<b>20</b>
Beate Conrad.....	20
<b>TANKA-PROSASTÜCKE.....</b>	<b>21</b>
<b>Licht.....</b>	<b>21</b>
Beate Conrad.....	21
<b>... sei mir eine Leuchte.....</b>	<b>22</b>
Horst Ludwig.....	22
<b>VERMISCHTES.....</b>	<b>23</b>
<b>Gefährten.....</b>	<b>23</b>
Beate Conrad.....	23

<b>Schwimmhäute – eine Rezension.....</b>	<b>24</b>
Horst-Oliver Buchholz.....	24
<b>Versuche auszuschreiten.....</b>	<b>25</b>
Gabriele Hartmann.....	25
<b>WETTBEWERBE, TERMINE UND VERANSTALTUNGEN.....</b>	<b>27</b>
Tony Böhle.....	27
Haiku und Tanka vom Krieg in Heidelberg.....	27
<b>NÄCHSTE AUSGABE.....</b>	<b>27</b>
<b>IMPRESSUM.....</b>	<b>29</b>

Tony Böhle

Mit dem 31. Dezember 2019 ging diesmal nicht nur ein Jahr sondern ein ganzes Jahrzehnt zu Ende. Doch das neue Jahrzehnt wird durchaus skeptisch beäugt. Immer wieder werden Vergleiche zu den 20er Jahren des letzten 20. Jahrhunderts angestellt. Parallelen zwischen dem Erstarken der sogenannten Rechtspopulisten und den Anfängen des Faschismus in Europa werden bemüht. Ebenso zwischen der politischen Spaltung der Gesellschaft sowie dem Auseinandergehen der sozialen Schere. Auch das neu aufgetretene Corona-Virus wurde schon zur Spanischen Grippe des 21. Jahrhunderts stilisiert. Doch halten all diese Vergleiche einer genaueren Prüfung stand? Wohl eher nicht – zum Glück. Anders als in den 1920er Jahren muss Europa heute nicht die Folgen eines gerade überstandenen verheerenden Krieges bewältigen. Und trotz aller Ungerechtigkeiten geht es uns heute – statistisch gesehen – so gut wie nie zuvor. Dass solche Vergleiche dennoch gezogen werden, sagt weniger etwas über den tatsächlichen Zustand aus, als vielmehr über die aktuelle Stimmungslage. Skepsis, Zweifel, Angst vor dem, was noch kommen wird. Wenig Zuversicht, auch bei jenen, die ihre gegenwärtige Situation als gut einschätzen.

Lassen sich solche Vergleiche auch zum Tanka der 1920er Jahre (in Japan) ziehen? Damals hatte sich die Form von ihren Ursprüngen der höfischen Dichtung und ihren Konventionen emanzipiert - auch unter dem Eindruck der westlichen Dichtung. Liest man heute Tanka aus den 1920er Jahren, wirken sie oftmals moderner, manchmal auch radikaler als wir es von heute kennen. Im Land der aufgehenden Sonne wurde schon damals mit freien Versmaßen, Umgangssprache, der Einbindung von Gesprächsfetzen oder politischen Äußerungen

experimentiert. Verglichen damit, kommt das Tanka heute konservativer daher, obwohl es genug zu sagen gibt.

Wie das Tanka des neuen Jahrzehnts aussehen wird, welche Themen uns bewegen und ob es "goldene Zwanziger" für das Tanka werden – dies zu erkunden und mitzugestalten, lade ich alle Interessierten zur Februar-Ausgabe von *Einunddreißig* ein.

### Das Tanka international Teil XVI – Natalia Rudychev

Valeria Barouch

Natalia L. Rudychev ist eine mehrfach ausgezeichnete Fotografin, Fulbright Stipendiatin und Kandidatin für den Touchstone Buchpreis. Sie gewann 2008 den ersten Preis im 1. Internationalen Erotik Tanka Wettbewerb und 2009 im 6. Internationalen Tanka Wettbewerb der Japan Tanka Poets' Society. Sie hat zwei Tanka-Sammlungen veröffentlicht: "The Willow" und "Between the Lines". Ihre Gedichte erscheinen regelmäßig in *Red Lights*, *Ribbons*, *Blithe Spirit*, *International Tanka*, *Gusts* und *Bottle Rockets*, u.a.

Ihre Webseite <http://www.thepoetryofbreath.com/4.html> gibt Aufschluss über ihre zahlreichen Projekte, die Tanka mit Video, Choreografie, Sumi-e und Fotos verbinden.

Ein Haiku und eine Tankafolge in Tanz umgesetzt, findet man über diesen Link : [https://www.youtube.com/watch?v=loyfx\\_gFHIM](https://www.youtube.com/watch?v=loyfx_gFHIM)

Natalia versucht durch ihre Werke, ihre formale Ausbildung in Literatur, Tanz und Philosophie in fachübergreifenden Projekten zum Ausdruck zu bringen; Projekte, die Geschichten, Mythen und Handlungen, eingebettet in gewöhnlichen Objekten, enthüllen. Inspiriert von der japanischen Ästhetik des Wabi-Sabi, erfindet sie surrealistische Geschichten in denen sich soziale Gebilde bezüglich Natur, Geschlechterunterschiede und diasporische Zustände überschneiden.

Werke von Natalia L. Rudychev befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen in Japan, England, Russland und den USA. Publikationen umfassen Zeitschriften und Zeitungen in den USA, Japan, Australien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Indien und Russland.

i wish  
my kisses  
were the cherry petals  
that stream all over you  
in April wind

ich möchte  
meine Küsse  
wären die Kirschblüten  
die dich überfluten  
im Aprilwind

*1st Place Winner of the First International Erotic  
Tanka Contest*

*1. Preis, 1. Internationaler Erotik Tanka Wettbewerb*

the cranes descended  
flying through the scarlet sun  
and rose in the morn  
next day the snow was adorned  
by feet that danced in pale light

die Kraniche landeten  
durch die scharlachrote Sonne gleitend  
und stiegen auf am Morgen  
der Tag fand den Schnee verziert  
von tanzenden Füßen im fahlen Licht

*Winner of the 6th International Tanka  
Competition, 2009 organized by Japan Tanka  
Poets' Society*

*1. Preis im 6. Internationalen Tanka Wettbewerb,  
2009 der Japan Tanka Poets' Society*

midweek  
midlife  
mid spring  
soft rain steps  
to you

Wochenmitte  
Lebensmitte  
Mitte des Frühlings  
sanfte Regenschritte  
zu dir

*Moonbathing, Spring/Summer, 2015*

*Moonbathing, Frühling/Sommer, 2015*



a puddle  
reflects the temple  
and a little sky  
a sparrow  
takes a sip

*Ribbons, Fall, 2014*

eine Pfütze  
widerspiegelt den Tempel  
und ein wenig Himmel  
ein Spatz  
nippt daran

*Ribbons, Herbst, 2014*

some things enjoy the light  
and others harbor darkness  
the Milky Way between us  
grows wings at dawn  
to fill the blue with starlings

*Bottle Rockets, #34, 2016*

manche Dinge genießen Licht  
andere hegen Dunkelheit  
der Milchstraße zwischen uns  
wachsen Flügel in der Dämmerung  
um das Blau mit Staren zu füllen

*Bottle Rockets, #34, 2016*

i may be frail  
but among my master's students  
no other  
tore a washi  
with the first brushstroke

*Kokako, #11, 2009*

ich mag ja schwach sein  
doch kein anderer Student  
meines Meisters  
zerriss ein Washi\*  
mit dem ersten Pinselstrich

*Kokako, #11, 2009*

*\*Japanpapier auch Reispapier genannt*

two-day moon  
cuts through the night  
leaving a mark  
on the poem  
yet to be written

*Red Lights, Vol. 3, #1, 2007*

der zweitägige Mond  
schneidet durch die Nacht  
eine Spur hinterlassend  
auf dem Gedicht  
noch nicht geschrieben

*Red Lights, Band 3, #1, 2007*

the puppy  
hit by a car  
stops screaming  
my ears  
do not

*White Lotus, Editor's Choice Award, Issue 7,  
2008*

der Welp  
von einem Auto angefahren  
hört auf zu heulen  
meine Ohren  
nicht

*White Lotus, Editor's Choice Award (Auszeichnung  
der Redaktion), Ausgabe 7, 2008*

young moon  
because of you  
i'm learning  
the art of pushing  
darkness out of me

*Blythe Spirit, issue 28, #4*

junger Mond  
deinetwegen  
lerne ich  
die Kunst Dunkelheit  
aus mir zu vertreiben

*Blythe Spirit, Ausgabe 28, #4*

inhaling  
the cold winter air  
we exhale  
the warmth  
of approaching spring

Gusts, Spring/Summer, 2018

einatmen  
kalte Winterluft  
dann ausatmen  
die Wärme  
vom nahen Lenz

Gusts, Frühling/Sommer, 2018

*Übersetzt und veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung der Autorin.*

## **Tanka der Redaktionsmitglieder**

---

Die Narzissen  
leuchten kraftvoll  
bei jedem Wetter  
nur die Opfer ermatten  
in den Fängen der Spinne

*-Valeria Barouch*

eine Weile noch  
der letzte Vogelzug  
am Horizont...  
wie einsam ist wohl nun  
der alte Apfelbaum

*-Tony Böble*

Frühstücksbuffet ...  
die Wissenschaft wird wohl  
bald entdecken  
die Verwandtschaft zwischen  
Mensch und Heuschrecke

*-Valeria Barouch*

unsere Füße  
baumeln im Wasser umher  
und wir lachen  
über letzte Nacht –  
nur der blaue Himmel lauscht

*-Tony Böble*

## Tanka-Auswahl

---

Valeria Barouch & Tony Böhle

Aus den Einsendungen, die zwischen dem 1. Oktober und dem 31. Dezember 2019 eingereicht wurden, hat die Jury bestehend aus Valeria Barouch und Tony Böhle für die Februar-Ausgabe von *Einunddreißig* eine Auswahl von 23 Tanka getroffen. Jeder Teilnehmer konnte bis zu zehn Tanka einreichen. Die ausgewählten Texte stehen nachfolgend alphabetisch nach den Autorennamen aufgelistet. Die Jurymitglieder haben jeweils ein Tanka, das sie besonders angesprochen hat, hervorgehoben und kommentiert.

### Ein Tanka, das mich besonders anspricht

Valeria Barouch

zu den Sternen  
hatte sie immer gewollt  
es hat aber nur  
zu den Planeten gereicht  
alles andere war ihr zu heiß

- Ralf Bröker

Wann waren sie das letzte Mal ein Sternreisender oder Sterngreifer? Ob sie nun das eine oder andere waren, oder immer noch sind, spielt keine Rolle. Beiden geht es um das Gleiche - ein Ziel zu erreichen, das

unmöglich scheint. Dieses Tanka hat meine Aufmerksamkeit erregt, weil es altbekannten Zitaten einen Hauch von Science-Fiction verleiht, mit der Anspielung auf eine interstellare Reise, die dann aber noch Zuhause endet, nämlich in unserem Sonnensystem. Natürlich wissen wir ja inzwischen, dass es auch außerhalb unseres Sonnensystems Planeten gibt, die sogenannten Exoplaneten. So ist es denn das vermindernde "nur", woraus man schließen kann, wo die Reise endete. Es ist eine "sie", die irgendwann in ihrem Leben sehr ehrgeizige Pläne schmiedete. Was sie daran hinderte ihr Ziel zu erreichen, können wir nicht wissen. Es hat *nur* bis zu den Planeten gereicht. Dieses "nur" tönt vorerst einmal negativ, wie auch das 5. Segment "*alles andere war ihr zu heiß*". Hatte es ihr an Mut, Entschlossenheit und Kompetenzen gemangelt um ihren Traum zu verwirklichen oder wusste sie sich ihrer Ellbogen nicht zu bedienen? Wenn der Leser dieses "nur" und "*zu heiß*" lediglich überfliegt, sozusagen mit Fluchtgeschwindigkeit, dann bleibt wahrscheinlich der negative Eindruck hängen. Beim aufmerksamen Hineinlesen und Hineinfühlen können sich aber auch jede Menge guter Gründe für den verkürzten Raumflug entfalten. Wer hat nicht schon mal in seinem Leben unrealistische Ziele gesetzt um sie dann nach und nach den realen Umständen anzupassen? Hatte die Protagonistin dieses Tankas berufliche Träume? Der rasante Wandel der Arbeitswelt könnte wohl für Neuorientierungen verantwortlich sein. Die Triebfeder für Sternreisen können Träume oder Ehrgeiz sein. Während sich Träume im Alltag oft ganz von selbst auflösen, ist der Ehrgeiz wahrscheinlich widerstandsfähiger. Die Ambition gilt heute als positive, gesunde Charaktereigenschaft, doch kann sie auch krankhafte Züge annehmen. Diese Gefahr schlummert schon im Wort "Ehrgeiz", das aus dem ahd "êre" (Ehre) und "gite" (Gier) zusammengesetzt ist. Überdimensionierte Begierde nach Ansehen, kann zum Gegenteil führen, nämlich, dass man nicht mit Ehre überhäuft wird, sondern sie aufs Spiel setzt. Es kann so heiß werden

im Kampf um den ersten Platz, dass sich schon mancher selbst verloren hat. Sich mit "nur" zu begnügen weil man sich einer Gefahr bewusst wird, heißt nicht, dass man kalte Füße kriegt! Es ist dann schon eher ein Zeichen von gesundem Menschenverstand.

So ist es vorstellbar, dass die Sternreisende auf dem Weg zum Erfolg einmal die Beweggründe ihrer Ambitionen einer Prüfung unterzog und feststellen musste, dass sich ihre Prioritäten geändert hatten. Immerhin hatte sie es schon zu den Planeten geschafft. Bei einer Standortbestimmung ist ihr womöglich ein Licht aufgegangen, dass sie statt nach den Sternen zu greifen, doch lieber Sterne vom Himmel holen möchte.

Es ist interessant, wie je nach Sprichwort sich die Selbstsucht in Tugend verwandelt. Man greift nach den Sternen meist für die eigene Person, aber man möchte sie für jemanden holen. Im Februar, besonders am Valentinstag, hat wohl letztere Version Hochkonjunktur. Verliebte schwören gerne, dass sie für den anderen Unmögliches zu tun bereit sind, wenn sich dieser gute Wille dann auch oft nur als das Blaue vom Himmel herausstellt.

Doch was wäre das Leben ohne Träume? Auch wenn wir es nur bis zu den Planeten schaffen, oder gar auf der Erde bleiben, zu den Sternen sollten wir trotzdem aufschauen. Oder um mit den Worten eines meiner Lieblingsschriftstellers zu schließen : "... nichts ist es wert getan zu werden, als das was die Welt für unmöglich erklärt." (m. Übersetzung)\*

*\*...nothing is worth doing except what the world says is impossible.*

*Oscar Wild's Vortrag vor Kunststudenten, 30. Juni 1883*

## Ein Tanka, das mich besonders anspricht

Tony Böhle

die Bibel sagt  
am siebten Tage ruhte  
der Schöpfer  
nicht so der Bulgare  
auf dem Bau gegenüber

*- Pitt Buerken*

Haben Sie vielleicht auch gerade eine Baustelle vor der Nase? Ob vor der eigenen Tür oder beim Blick aus dem Bürofenster – ab und zu den Blick für eine Minute über das geschäftige Treiben schweifen zu lassen, ist durchaus unterhaltsam. Doch oft herrscht nicht nur ein Gewirr von Menschen und Maschinen, sondern auch ein geradezu babylonisches Sprachengewirr. Vielleicht schnappt man im Vorübergehen den einen oder anderen Satzketzen auf und kann sich vielleicht eine ungefähre Vorstellung von der Herkunft der Arbeiter machen.

Das vorliegende Tanka berichtet von einem solchen "Bau gegenüber" – von denen es wohl viele gibt – dem der Beobachter tagtäglich den einen oder anderen Blick schenkt. Die meisten wird nach fünf Tagen der Arbeit ein erholsames Wochenende erwarten, in dem ein paar häusliche Pflichten zu erledigen sind und auch noch genügend Zeit für die angenehmeren Dinge des Lebens bleibt. An diesen Luxus haben wir uns mittlerweile gewöhnt, dabei ist es noch gar nicht so lange her, dass auch samstags – zumindest vormittags – gearbeitet oder die

Schule besucht wurde. Nur der Sonntag war ein arbeitsfreier Tag, aus religiösen Gründen.

"Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage [...] sollst du keine Arbeit tun, auch [...] nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt.", so heißt es im Alten Testament (2. Mose 20:9-10).

Und wer könnte es auch nicht verstehen, nach sechs Tagen voller Arbeit einmal etwas zu entspannen? Da schließlich „die Bibel sagt / am siebten Tage ruhte / der Schöpfer“ nach seinem großen Werk, wer wollte da einem kleinen unbedeutenden Menschen böse sein, wenn er es ihm gleich tut? "Der Bulgare / vom Bau gegenüber" hat dieses Glück nicht. Man möchte gedanklich fortsetzen, dass von ihm noch mehr als Übermenschliches verlangt wird. Arbeiten, tagein, tagaus, ohne Unterlass. Aber auch das noch oft bemühte Vorurteil vom arbeitsscheuen Osteuropäer, der sich hierzulande nur in die soziale Hängematte legen will, wird mit schneidend scharfer Beobachtungsgabe ad absurdum geführt.

Was dieses Tanka so eindrucksvoll macht, ist die provokative Gegenüberstellung von biblischem Anspruch und gelebter Realität. Gleichsam prangert es mit diesem Kontrast eine gesellschaftliche Doppelmoral an. Christliche Werte werden einerseits beschworen und von mancher Partei aus zum Leitbild erhoben, doch wer der Nächste ist, den man lieben soll – und auch das Gleiche zugestehen – wie sich selbst, darüber entscheidet man doch noch gern allein.



## Die Tanka-Auswahl

Komm! Schnell vorbei!  
Am Hackklotz,  
glitzernde Tropfen, fror  
rot das Blut der zum Fest  
geschlachteten Hühner

- Reiner Bonack

*dieser sanfte Blick*  
meines kleinen Großkindes  
wenn er etwas will  
da sollte ich zuweilen  
eine Rüstung anlegen

- Silvia Kempen

Verlorener Ort  
Wie oft verflucht und doch:  
Ich habe Sehnsucht, fast,  
nach den Wolken  
der Mücken am Sumpf

- Reiner Bonack

ganz plötzlich  
wird der Sommer zum Herbst  
ich zähle  
die Puzzleteile die  
noch einzusetzen sind

- Silvia Kempen

ich spüre dich  
in meinen Knochen  
auf meiner Schulter  
was warst du leicht zu Anfang  
du altes, altes Jahr

- Ralf Bröker

wäre ich ein Vogel  
würde ich hinauf fliegen  
zum Tor des Olymp  
einmal den Göttern lauschen  
an der Schwelle von Tag und Nacht

- Silvia Kempen

Eierkuchen  
habe ich uns gebacken  
Sekt kalt gestellt  
jetzt feiern der ungeöffnete  
Adventskalender und ich

- Ralf Bröker

manchmal red' ich noch  
mit diesem Gott an den ich  
längst nicht mehr glaube  
insgeheim froh dass er mich  
niemals unterbrochen hat

- Eva Limbach

zu den Sternen  
hatte sie immer gewollt  
es hat aber nur  
zu den Planeten gereicht  
alles andere war ihr zu heiß

- Ralf Bröker

ich hatte nie vor  
dir irgend ein Leid anzutun  
doch dann bist du mir  
einfach zu nah gekommen  
mit deinen acht Beinen

- Eva Limbach

die Bibel sagt  
am siebten Tage ruhte  
der Schöpfer  
nicht so der Bulgare  
auf dem Bau gegenüber

- Pitt Buerken

so wie der Holzscheid  
allmählich zu Asche wird  
scheint mir seine Wärme  
wie ein Pfand den ich irgendwann  
zurückgeben muss

- Eva Limbach

Ein leichtes Zittern  
diese Frage nach der Zeit,  
die schwere, in die  
dann aber doch ganz langsam  
ärztliches Lächeln gleitet

- Beate Conrad

Voller Warteraum.  
Menschen als Patienten.  
Sie lesen wortlos,  
die meisten in Zeitschriften,  
sich Gesichter ersparend.

- Wolfgang Rüdig

Früheste Frühe  
als wär's ein Rosenhimmel  
und so weit gespannt  
perlender Vogelgesang  
dass auch ich nicht anders kann

- Beate Conrad

bald nach dem Abpiff  
zirkelt der Wind unhaltbar  
Pappbecher ins Tor  
keinen Gegner fürchtet er  
fragt nicht – macht einfach sein Ding

- Dyrk-Olaf Schreiber

was ich denke  
das Aufblitzen  
einer Nervenzelle  
im Gehirn  
des Universums

- Frank Dietrich

Jahresgestrüpp –  
kaum Wege durch Wurzeln  
und Dornen  
Doch oben aus Ästen  
gerissen ein Fetzen Himmel

- Angelica Seithe

schon wieder nicht getraut  
sie anzusprechen...  
als sie ausgestiegen ist  
setze ich mich  
auf ihren Platz

- Frank Dietrich

schwarze Nebelwand  
am linken Rand der Autobahn  
sie macht mir Angst  
doch wie vom Stau gelangweilt  
löste sie sich einfach auf

- Erika Uhlmann

Süßes oder Saures  
eines der Gespenster  
hat die Augen  
meines Schulfreundes  
der sich in den Kopf schoss

- Frank Dietrich

wenn der Winterschnee  
nicht dem Frühling weichen will  
und ins Haus mich zwingt  
bleibt mir doch die Bücherwelt  
für lange Lesereisen

- Erika Uhlmann

eine Bierflasche  
zwei, drei Bierflaschen  
ein ganzer Wald  
von Bierflaschen  
und kein Weg hinaus

- Frank Dietrich

## Tanka-Bilder

---

### Brüchiges Licht

Beate Conrad



*Tanka und Gestaltung : Beate Conrad*

Brüchiges Licht  
der lange, lange Weg  
der drei Schwestern  
so fern ihrer Heimat  
und weit, so weit das Land

### Licht

Beate Conrad

In diesen Tagen des wenigen Lichts scheint jeder Sonnenstrahl und jedes Stückchen blauer Himmel einen kleinen inneren Jubel auszulösen. Doch selbst wenn es den ganzen Tag über beim Abendgrauen bleibt, ist das kein Grund zu verzagen.

Zum Barbaratag  
in den Garten gehe ich,  
brech' einen Zweig –  
schon bald feiern wir ein Fest  
so schön wie die Kirschblüte.

Nebenan rumst die Haustür ins Schloss. Ungeachtet der Lichtlage dieser Tage begibt sich die Nachbarin auf ihren täglichen Spaziergang, seitdem sie verwitwet ist, täglich allein. Von meinem Schreibtisch aus sehe ich sie aber meistens erst auf ihrer Rückkehr vom nahegelegenen Steinberg. Denn sie und ich, wir haben unsere Routine. Sie verlangsamt nun vor meinem Bürofenster ihren Schritt und schaut wie beiläufig herein. Ich sehe genau in dem Moment von meiner Schreibtischarbeit auf. Wir nicken einander zu, bevor jede wieder ihrem Tagwerk nachgeht.

Kürzere Tage  
doch nebenan ist jemand  
daheim, wie gut das  
zu wissen, Frau Nachbarin,  
ich weiß – wir sind nicht allein.

## ... sei mir eine Leuchte

Horst Ludwig

Ich wachte auf, weil ich nicht schlafen konnte, weil ich wusste, dass ich noch was für Deutsch machen musste und ich Angst hatte, wieder beschimpft zu werden, aber ich hatte vergessen und wusste nicht mehr, was die Aufgabe war. Das war vor über einem Dreiviertel Jahrhundert. Aber irgendwie erinnerte ich mich dann doch, wir sollten beschreiben, wie eine Kerze angezündet wurde, wie man eine Kerze anzündet, was weiß ich, wie eine Kerze in einem Zimmer brennt, genau weiß ich das nicht mehr. Aber ich nahm ein Heft aus der Aktentasche und den Bleistift und machte mich an die Arbeit für die Schule, im Bett, denn ich musste ja was haben. – Jetzt wo ich richtig wach bin, fällt mir ein, dass heute Morgen in der Kirche ein Messdienermädchen während eines besonderen Segensgebets des Priesters die erste Adventskerze anzündete. Sie hatte etwas Schwierigkeit dabei, aber schließlich bekam sie es hin.

Bei uns nicht, aber in vielen Kirchen sind heute die normalen Altarkerzen nicht mehr große Wachskerzen, sondern elektrisch. Doch wenn wir irgendwo spät nachts ein Fenster noch erleuchtet sehen, sagen wir immer noch, da brennt noch ein Licht, wo wir doch ziemlich klar wissen, dass da nur elektrisches Licht an ist, das man einfach anknipst und nicht anzündet, und dass da Gott sei Dank nichts wirklich brennt.

Für meinen Laptop  
brauch ich nicht groß das Licht an,  
ein paar Gedanken  
aufzuschreiben, damit sie  
mir nicht verloren gehen.

### Gefährten

Beate Conrad

Ein kurzer Traum, der sich wandelt, wie unser Weggefährte, der Mond. Mal zunehmend. Alsbald voll erstrahlend. Mal abnehmend. Bis ihn die dunklen Mächte holen. Doch schon erscheint er wieder, der gute, alte, neue Mond. Mal dürr und traurig anzusehn. Mal feist und mysteriös. Bald vollmundig mit gehobenen Brauen murmelnd, erinnernd.

Nebelwellen, kalt  
rollt das alte Meer an Land –  
wie ein Maultier weint.

Doch die Vögel beginnen den Tag zu loben. Sie haben es wohl gut, so weit da oben. Während unsereins durchs Grau-in-Grau immer schneller stapft, um sich der Feuchtigkeit schmatzenden Luft zu erwehren, die sich Gesicht, Hals und Händen eiskalt aufdrängt. Schon macht sie nicht einmal mehr vor Mantel, Hose und Schuhen halt. Halt! – an der Pforte des Südfriedhofs zu Hildesheim

wo ringsum Nebel  
auch aus den Feldern steigen  
wie tief und wie lang  
sie alle wohl geschlafen  
die befriedeten Seelen

Mit einem Knarren öffnet sich nun das hölzerne Tor in die weit ausgelegte Ruhestätte der Zeit. Auf gepflasterten Pfaden durchwandert unsereins, auch ein Gast auf geweihter Erde, die kalten Nebel – Wellen vorüberziehender Träume – und hält an an der einen oder anderen Stelle

Raureif im Gras blitzt  
einen Kranz zum Gedenken  
auch etwas Sonne

## **Schwimmhäute – eine Rezension**

Horst-Oliver Buchholz

Sechzehn Tanka hat Gabriele Hartmann in diesem kleinen Büchlein vorgelegt, oder sollte man besser sagen: Sechzehn Geschichten werden hier erzählt? Denn das zeichnet die Verse in besonderer Art aus, dass sie im kleinen Sprachraum der fünf Zeilen einen weiten Erfahrungs- und Erzählraum öffnen, wie er selten zu finden ist. Die heikle Balance von Gegenwärtigem, konkreter und allgemeinerer Erfahrung und Einsicht ist hier äußerst fein austariert, wie in einem harmonischen Ganzen und doch zugleich spannungsreich in dieser Harmonie. Ein Beleg und Beispiel gefällig? Hier ist es:

mit steifen Beinen  
stakst er vorbei am Haus  
der Jugendliebe  
aus dessen Fensterhöhlen  
ihm Gardinen winken



Ein offenbar alter Mann "mit steifen Beinen", schon schütter und ungelent, "stakst" vorbei am Haus seiner Jugendliebe. Er stakst vorbei, er bleibt nicht stehen, es gibt dort keinen Halt mehr (keine Hoffnung?) für ihn. Aus Fensterhöhlen ("Höhlen" wohlgemerkt, nicht einfach Fenster) winkt ihm niemand mehr zu, nur Gardinen, offenbar vom Winde oder Durchzug bewegt. Der Wind als Zeichen des Flüchtigen, des Vergehens. Hier drängt sich alles zusammen in einem starken Bild, kraftvoll und zart zugleich – so entsteht Poesie hoher Güte. Diese Güte ist das verbindende Element der sechzehn Tanka, eine offene Klammer der Gedichte, von denen jedes einzelne tief ist, facettenreich und schillernd. Die "Schwimmhäute" von Gabriele Hartmann, sie tragen den Leser weit.

## **Versuche auszuschreiten**

Gabriele Hartmann

verlangsame, verharre... sein Arm rankt um meine Schultern, hält –  
sein Versprechen

in der Allee  
tuschelnde Birken  
dass eng umschlungen  
wir gehen  
was geht Euch das an?

im milchigen Licht die langen Triebe gemeinen Efeus – Sinus  
unendlich

schon immer  
– so scheint mir – war Herbst  
wenn ich ihr Grab  
besuchte... im Nebel  
der meine Erinnerung trübt

verknotete Enden – die Geschichten, die ich erzählen könnte

und dann  
hebe auch ich  
die Hand  
und winke  
und weiß: es ist zu spät

## Wettbewerbe, Termine und Veranstaltungen

---

Tony Böhle

### Haiku und Tanka vom Krieg in Heidelberg

Studierende des Internationalen Studienzentrums der Universität Heidelberg rezitieren gemeinsam mit der renommierten Tanka-Performerin Mariko Kitakubo (Tokio) und den Mitgliedern der Deutschen Haiku-Gesellschaft, Claudia Brefeld (ehem. DHG-Vorstand) und Martin Thomas, M.A. (Japanologie der Universität zu Köln) eigene und historische Haiku- und Tanka-Gedichte auf Japanisch, Englisch, Französisch und Deutsch, die unter die Haut gehen.

Musikalisch begleitet der hochkarätige Heidelberger Cellist und Kontrabassist Michael Schneider die Veranstaltung. Mit freundlicher Unterstützung des Freundeskreises Literaturhaus Heidelberg und der Deutschen Haiku-Gesellschaft.

Termin: 15.3.2020 11:00 Uhr

Veranstaltungsort: Kolleg für deutsche Sprache und Kultur, Ziegelhäuser Landstraße 17, 69120 Heidelberg

Organisation: Internationales Studienzentrum der Universität Heidelberg, Ellen Althaus-Rojas

### nächste Ausgabe

---

Die nächste Ausgabe von *Einunddreißig* erscheint am 15. Mai 2020. Der Einsendeschluss ist der 31. März 2020. Für die Einsendung von Beiträgen bitte ich, die Teilnahmebedingungen zu beachten.



## Impressum

---

Angaben gemäß § 5 TMG:

Tony Böhle  
Bernsdorfer Straße 76  
09126 Chemnitz  
Deutschland

Redaktion:  
Tony Böhle  
Valeria Barouch

### **Kontakt:**

E-Mail: [Einsendung@einunddreissig.net](mailto:Einsendung@einunddreissig.net)

Quelle: Erstellt mit dem Impressum-Generator von <http://www.e-recht24.de>.

### **Haftungsausschluss:**

Haftung für Inhalte

Die Inhalte unserer Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Als Diensteanbieter sind wir gemäß § 7 Abs.1 TMG für eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Nach §§ 8 bis 10 TMG sind wir als Diensteanbieter jedoch nicht verpflichtet, übermittelte oder

gespeicherte fremde Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit hinweisen. Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung von Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte umgehend entfernen.

### Haftung für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

### Urheberrecht

Die durch die Seitenbetreiber erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet.

Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

## Datenschutz

Die Nutzung unserer Webseite ist in der Regel ohne Angabe personenbezogener Daten möglich. Soweit auf unseren Seiten personenbezogene Daten (beispielsweise Name, Anschrift oder eMail-Adressen) erhoben werden, erfolgt dies, soweit möglich, stets auf freiwilliger Basis. Diese Daten werden ohne Ihre ausdrückliche Zustimmung nicht an Dritte weitergegeben.

Wir weisen darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich.

Der Nutzung von im Rahmen der Impressumspflicht veröffentlichten Kontaktdaten durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderter Werbung und Informationsmaterialien wird hiermit ausdrücklich widersprochen. Die Betreiber der Seiten behalten sich ausdrücklich rechtliche Schritte im Falle der unverlangten Zusendung von Werbeinformationen, etwa durch Spam-Mails, vor.

Quellenangaben: Disclaimer eRecht24

# Einunddreißig

Das vierteljährliche Online-Magazin  
für Tanka, Tankaprosa und  
verwandte Formen in deutscher Sprache



Gegründet Mai 2013